

TOBA-BATAK—DEUTSCHES
WÖRTERBUCH

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1977

***Die Drucklegung dieses Wörterbuches ist ermöglicht
worden durch eine Subvention der Niederländischen Organisation
für Reinwissenschaftliche Forschung (ZWO).***

ISBN 978-90-247-2018-7

ISBN 978-94-017-4703-5 (eBook)

DOI 10.1007/978-94-017-4703-5

KONINKLIJK INSTITUUT
VOOR TAAL-, LAND- EN VOLKENKUNDE

JOH. WARNECK

TOBA-BATAK—DEUTSCHES
WÖRTERBUCH

MIT DEN ERGÄNZUNGEN VON JOH. WINKLER

NEU HERAUSGEGEBEN VON
R. ROOLVINK

MIT EINEM REGISTER DEUTSCH - BATAK VON
K. A. ADELAAR



Springer-Science+Business Media, B.V 1977

VORWORT

Diese Neuauflage des Tobabataksch-Deutschen Wörterbuchs von Warneck (Landsdrukkerij, Batavia 1906) unterscheidet sich in den folgenden Punkten vom ersten Druck:

1. Die umfangreichen Ergänzungen von Dr. med. J. Winkler wurden hinzugefügt; hierzu gehören auch seine Bibelstellen-Nachträge, die aus Winklers Handexemplar des Neuen Testaments stammen und mir von Professor Dr. L. Schreiner freundlicherweise überlassen wurden.
2. Winkler hat Warnecks Wörterbuch an zahlreichen Stellen verbessert; diese Verbesserungen wurden übernommen.
3. Die Buchstaben B, D, E, I, O und U erscheinen hier in Warnecks eigener Neubearbeitung, deren Endredaktion von Marcks stammt.
4. Eine Anzahl von Stichworten, vor allem solche mit längerem Text, wurden neu bearbeitet und systematischer geordnet, wobei danach getrachtet wurde, den ursprünglichen Inhalt soweit wie möglich zu erhalten.
5. Neu ist ein Register Deutsch-Batak.
6. Weggelassen wurde der Anhang über Ableitung und Zusammenhang der Batak-Stämme.

Vermutlich sieht das Werk in dieser Form nun völlig anders aus als Warneck selbst sich eine neue Ausgabe vorgestellt hatte. Warneck hatte vor dem Zweiten Weltkrieg sein Wörterbuch für einen Neudruck überarbeitet. Das Manuskript für diese Neuauflage sollte van O. Marcks, der in sein Handexemplar des ersten Drucks des Wörterbuchs von Warneck viele Ergänzungen eingetragen hatte, nachgesehen und ergänzt werden. Marcks starb jedoch 1937, noch ehe er die Revision des Batak-Wörterbuches abschliessen konnte. Gemäss dem Wunsch des damaligen „Directeur van Onderwijs en Eredienst“ — der die Druckkosten übernehmen sollte — wurde später beschlossen, die Neuauflage nicht auf Deutsch sondern auf Niederländisch erscheinen zu lassen und dass Herr J. H. Meerwaldt Jr. die Übertragung ins Niederländische ausführen sollte. Hierdurch entstand die Möglichkeit, neues Material für das Wörterbuch zu sammeln: zu wenig war bekannt über die ziemlich grossen Dialektunterschiede; einige Unsicherheiten konnten noch überprüft und beseitigt werden; es schien, als bestünde auch noch die Gelegenheit, das zu bearbeitende Manuskript aus dem Wörterbuch von van der Tuuk zu ergänzen, u.s.w.

All dies brauchte jedoch Zeit und verursachte mehrfach Verzögerung, zumal da niemand zur Verfügung stand, der sich ganz dieser Arbeit widmen konnte, und als sich dann Ende 1941 der Krieg über Südostasien ausbreitete, war das Manuskript für dieses Tobak-Batak-Niederländische Wörterbuch noch lange nicht fertig.

Während der japanischen Besetzung ging beinahe das gesamte Material verloren, und es konnte auch nach dem Krieg trotz langwieriger Suche nicht zurückgefunden werden. Erhalten sind einzig die oben genannten Buchstaben in neuer Bearbeitung sowie Winklers Ergänzungen.

Winkler hatte nach dem Krieg seine „Eintragungen in das Tobabataksch-Deutsche Wörterbuch von J. Warneck“, die mit der Maschine auf sehr dünnem (japanischen?) Papier geschrieben waren, Herrn Dr. P. Voorhoeve zur Verfügung gestellt, der sie bei seiner Abreise aus Indonesien mir überliess. Ich habe sie damals aufs Neue mit der Maschine schreiben lassen, mit zwei Durchschlägen, von denen einer später an Winkler nach Deutschland geschickt wurde.

Zu Beginn der fünfziger Jahre begann Winkler auf dieser Grundlage mit einer Neubearbeitung, doch als er 1958 starb, war die Arbeit nicht wesentlich weiter gediehen, als dass ein Exemplar des Wörterbuchs von Warneck auf grosse Bögen Papier geklebt worden war, und darunter waren seine eigenen, ihm als Durchschlag zugesandten Ergänzungen und Verbesserungen angebracht. In dieser Form wurde das Material im September 1968 — wiederum durch Vermittlung von Herrn Dr. P. Voorhoeve — mir übertragen, und nun wird es dem Leser in gedruckter Form vorgelegt.

Aus dem oben gesagten erhellt bereits zur Genüge, dass mit dem Erscheinen dieses Wörterbuchs die lexicographische Erforschung des Toba-Batak wie auch der Batak-Dialekte im allgemeinen noch ganz und gar nicht als abgeschlossen gelten kann. Jeder, der sich mit dem Toba beschäftigt, wird sich neben diesem neuen Warneckschen Wörterbuch auch weiterhin des *Bataksch-Nederduitsch Woordenboek* (Amsterdam 1861) von H. N. van der Tuuk bedienen müssen, daneben wird man bei der Lektüre von Toba-Batak-Texten auch das *Angkola-en Mandailing-Bataksch-Nederlandsch Woordenboek* von H. J. Eggink (Verhandelingen van het Bataviaasch Genootschap van Kunsten en Wetenschappen, Deel 72, 1936) oft mit Gewinn zu Rate ziehen.¹

Unverändert sind Grundidee und Anordnung des Wörterbuchs und damit sein Charakter geblieben. Das gleiche gilt auch für die Rechtschreibung, die nicht an die seit 1972 in Indonesien gebräuchliche angepasst wurde. Der Grund hierfür ist, dass die letzte Redaktion bereits 1970 abgeschlossen war. Schwierigkeiten bei der Finanzierung der Druckkosten sowie zeitraubende dienstliche Verpflichtungen meinerseits haben einer rascheren Drucklegung im Wege gestanden.

Da jetzt durch eine Subvention der Niederländischen Organisation für Reinwissenschaftliche Forschung (ZWO) die Drucklegung ermöglicht worden ist, bräute eine Anpassung des Manuskripts an die neue Rechtschreibung — so wünschenswert dies auch wäre — eine derartige Verzögerung mit sich, dass die Herausgabe hierdurch erneut gefährdet würde. Das gleiche gilt in noch stärkerem Masse von einer

¹ Nach dem Krieg gab die Katholische Mission eine niederländische Übersetzung des Warneckschen Wörterbuchs heraus: *Toba-Bataksch-Nederlandsch Woordenboek*, s.l., 1947 (vervielfältigt).

Ausserdem hat die Rheinische Missionsgesellschaft nach dem Krieg einen fotomechanischen Nachdruck herausgegeben (1962).

Dank einer Mitteilung von Herrn Dr. P. Voorhoeve kann ich an dieser Stelle auf ein als Manuskript vorliegendes erklärendes Batak-Wörterbuch verweisen: J. M. Hariara, *Bundunan ni Hata Batak na marlapatan*. Ein Teil hiervon erschien unter dem Titel *Hata Batak Maninggoring. Bagian rangsa ni andung dohot hadatuon*. Pertjetakan H.K.B.P. [1968]. Bezüglich der anderen Sprachen bzw. Dialekte des Batak verweisen wir hier auf: das als Manuskript vorliegende *Dairi/Pakpaks (-Nederlands) Woordenboek*, zusammengestellt von Tindi Radja Manik, wovon auch eine indonesische Version vorliegt, ebenfalls als Manuskript; J. H. Neumann, *Karo-Bataks-Nederlands Woordenboek*, Medan 1951; und J. Wismar Saragih, *Partingkian ni Hata Simaloengoen (Simaloengoen Bataks verklarend Woordenboek)*, Laguboti 1936.

Übersetzung ins Englische. Das Bessere ist der Feind des Guten, und angesichts der Geschichte dieses Batak-Wörterbuches haben wir uns statt für die Taube auf dem Dach für den Spatzen in der Hand entschieden.

In Indonesien, und speziell im Batak-Gebiet wächst das Interesse für Sprache und Kultur der Batak. Mit diesem Neudruck des Warneckschen Wörterbuches, wesentlich erweitert in erster Linie durch die Ergänzungen Winklers, die sich teilweise auf die in den *pustaka* gebrauchte Sprachform beziehen, hoffen wir einerseits, der Lexicographie des Batak vor allem unter den jüngeren indonesischen Sprachforschern neue Impulse zu geben, sowie andererseits die überlieferten Kulturschätze des Batakvolkes — von unschätzbarem kulturhistorischen Interesse — besser erschliessen zu helfen.

Mein besonderer Dank gilt Herrn K. A. Adelaar, Ind. Litt. cand., ohne dessen Hilfe das Register Deutsch-Batak nicht zustande gekommen wäre, und Herrn Dr. P. Voorhoeve, der beim Korrektur-Lesen geholfen und dabei zahlreiche Verbesserungen vorgeschlagen hat.

R. ROOLVINK

AUS DEM VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE:

Dieses Wörterbuch soll in erster Linie einem praktischen Bedürfniss entgegenkommen. Es will nicht mit Van der Tuuk's trefflichem „Bataksch-Nederduitsch Wordenboek“ (Amsterdam 1861) rivalisieren, sondern in bequemerer Form, sich lediglich auf den Tobaschen Dialekt beschränkend, dessen Wortschatz umfangreicher zutage fördern, als es jenem Gelehrten noch möglich war. Erschöpfend kann auch diese Sammlung nicht sein, denn die bataksche Sprache verfügt über einen staunenswerten Reichtum an Wörtern. Auch die *einigen* Dialekt redenden Landschaften besitzen zahlreiche Lokalausdrücke, welche alle zu fixieren geradezu unmöglich ist.

Es sind nur die Stämme der Wörter aufgeführt mit den gebräuchlichsten Derivaten; es muss also eine fundamentale Kenntniss der Grammatik vorausgesetzt werden. Hätte man auch die Ableitungen der Wörter alphabetisch geordnet buchen wollen, so würde ein solches Werk zu dickleibig. Aus dem gleichen Grunde musste ich es mir versagen, auf ethnologische, religiöse und sociale Fragen näher einzugehen, so lehrreich sie auch der Wörtersammlung sich eingliedern würden. Hingegen habe ich den reichen Schatz batakscher Sprichwörter oft zu Worte kommen lassen.

Si Poholon, Februar 1905

J. WARNECK

LEBENS DATEN VON WARNECK, WINKLER UND MARCKS

(Besonderen Dank schulde ich Herrn Professor Dr. L. Schreiner, der mir in liebenswürdigster Weise diese Daten zur Verfügung gestellt hat).

Dr. theol. Johannes Warneck

* 4.3.1867 † 1.9.1944

Warneck reiste im Jahre 1892 im Dienste der Rheinischen Missionsgesellschaft nach Sumatra aus und wirkte als Missionar in Nainggolan (bis 1893), in Balige (1895), in Pansurnapitu bzw. Sipoholon, und als Lehrer am Seminar (bis 1908). Er kehrte 1908 nach Deutschland zurück, und war Afrika-dezernent in der Heimatleitung der Rheinischen Missionsgesellschaft bis 1911. Von 1912 bis 1918 wirkte er als Dozent für Mission an der Theologischen Schule, Bethel. Im Jahre 1919 ging er zum zweiten Mal nach Sumatra und wurde Ephorus der Rheinischen Mission in Sumatra, kehrte 1932 nach Deutschland zurück, und war bis 1937 Direktor der Rheinischen Mission. 1937 wurde er pensioniert.

Dr. med. Johannes Winkler

* 20.3.1874 † 4.4.1958

Winkler legte nach seinem Medizinstudium in Halle und Marburg 1898 sein Staatsexamen und sein holländisches Arztxamen in Utrecht ab. Im Dienste der Rheinischen Missionsgesellschaft Wuppertal-Barmen reiste er 1901 nach Sumatra aus. Von Januar 1902 bis 1921 war er als Missionsarzt am Krankenhaus in Pearadja-Silindung tätig. Nach seiner Rückkehr im Jahre 1921 wurde er 2. Direktor des Deutschen Institutes für Ärztliche Mission in Tübingen (DIFÄM). Im Jahre 1932 ging er zum zweiten Mal als Missionsarzt nach Sumatra, dieses Mal nach Balige an das Krankenhaus der Rheinischen Mission/Batak-Kirche (HKBP). 1936 wurde er pensioniert. Anfang der 50er Jahre begann er mit der Überarbeitung des Warneckschen Tobabataksch-Deutschen Wörterbuches.

Otto Marcks

* 25.9.1875 † 7.12.1937

Marcks reiste im Jahre 1900 im Dienste der Rheinischen Missionsgesellschaft nach Sumatra aus und war als Missionar in Sitorang (bis 1902), in Si Antar (Toba, bis 1906), in Sipahutar (bis 1911), in Pearadja (bis 1925) und in Pangaribuan (bis 1932) tätig. Von 1932 bis 1937 wirkte er als Seminarlehrer in Sipoholon.

HINWEISE ZUM GEBRAUCH DES WÖRTERBUCHES

Wie schon Warneck im Vorwort zum ersten Druck sagte, wird beim Benutzer eine gediegene Kenntnis der Grammatik des Batak vorausgesetzt. Nicht zuletzt gilt dies von der Wortbildung. Dem Brauch in den Wörterbüchern indonesischer Sprachen folgend, sind nur die sogenannten Stammwörter als Stichwörter aufgenommen, die Ableitungen finden sich unter den Stammwörtern.

Es ist unmöglich, in aller Kürze eine befriedigende Übersicht über die Wortbildung im Batak zu geben; dies soll dann auch hier nicht versucht werden. Stammwörter können als solche im Satz auftreten, meist jedoch erscheinen sie im Satz mit Affixen verschiedener Art und Funktion, wobei sich das Stammwort zuweilen verändert. Die Art und Weise der Affigierung unterscheidet sich nicht wesentlich von der des Malaiischen/Indonesischen, sie ist jedoch komplizierter, und es finden sich allerlei Kombinationen von Präfixen, Infixen und Suffixen, und auch die Derivate können wiederum Affixe annehmen.

Bezüglich einer vollständigen Übersicht über die verschiedenen Formen, deren Möglichkeiten, Bedeutung und Funktion, müssen wir den Leser auf die Grammatik verweisen.

Ein klassisches Werk ist noch immer

H. N. van der Tuuk, *Tobasche Spraakkunst*, Amsterdam 1864-1867;
englische Übersetzung: *A Grammar of Toba Batak*, The Hague 1971.

Kürzere Darstellungen sind:

J. H. Meerwaldt, *Handleiding tot de beoefening van de Bataksche Taal*,
Leiden 1904.

O. Marcks, *Kurze praktisch-methodische Einführung in die Bataksprache*,
Laguboti 1912.

In der Hoffnung, dem Leser zu helfen, die Stammwörter von den Affixen zu scheiden, folgt hier eine kurze Übersicht über die verschiedenen Affixe mit einigen Anmerkungen, die in diesem Rahmen jedoch unmöglich vollständig sein können.

Wortbildungsaffixe

(in alphabetischer Reihenfolge)

I. Präfixe

| | | |
|-----------------------|---------------------------|-------------|
| 1. ha- 1) | 9. mangun- | 17. pa- 7) |
| 2. ha(*)- 2) | 10. mani-, mansi-, mansu- | 18. pa*- 8) |
| 3. hina- | 11. mar- | 19. pahi- |
| 4. ma-, m- 3) | 12. marha- | 20. patu- |
| 5. ma*- 4) | 13. marhu-, ma(h)u- | 21. pinar- |
| 6. ma(h)i- | 14. marsi- | 22. sa*- |
| 7. mangi-, mangin- 5) | 15. masi- | 23. si(*)- |
| 8. mangha- | 16. p- 6) | 24. tar- |

Anmerkungen:

- 1) ha- meist in Kombination mit -on und -an; es gibt auch Formen mit redupliziertem Stammwort: *hadadao (dao)*.

- 2) ha(*)- = ha- manchmal mit folgendem Nasal.
- 3) m- manchmal vor vokalisch anlautenden Stammwörtern.
- 4) ma*- = ma- + Nasal oder r. Ebenso pa*-.

Regeln für die Nasalisierung:

Vor Stammwörtern mit folgenden Anlauten:

- 1) Vokal, h und g: *mang-*, h fällt zuweilen weg;
- 2) s, t, d, dj: *man-*, wobei s und t regelmässig wegfallen;
- 3) p und b: *mam-*, wobei p stets wegfällt, zuweilen auch b;
- 4) l, r, n: *manga-*;
- 5) m: *ma-*;
- 6) ng: *mar-* (dieses *mar-* darf nicht mit dem unter Nr. 11 genannten Präfix *mar-* verwechselt werden).
- 5) mangin- vor Stammwörtern mit s, t, d und dj als Anlaut.
- 6) wie die mit m- beginnenden Präfixe (mit Ausnahme des als Präfix unter Nr. 4 genannten ma-), beginnt jedoch mit p- anstelle von m-, also: *pa**-, *pasi-*, *par-*, usw.
- 7) Es kommen auch Formen mit redupliziertem Stammwort vor: *patututur* (*tutur*); ebenso Formen mit verdoppeltem Stammwort: *pahebaheba* (*heba*).
- 8) pa*-: es bestehen zwei Formen:
 - 1) mit Nasalisierung wie in Anm. 4, wobei sich das Stammwort verändern kann;
 - 2) pa*- mit Nasalisierung ohne Veränderung des Stammwortes.

II. Präfixe oder Infixe

- 25. ni-, in- 1)
- 26. um-, m-, -um- 2)

Anmerkungen:

- 1) meist als Präfix vor Stammwörtern, die mit Vokal, d, l, oder r anlauten; in allen anderen Fällen als Infix.
- 2) als Präfix vor Stammwörtern, die mit Vokal, b oder p anlauten; um- wird vor anlautendem Vokal zuweilen zu m- verkürzt; in allen anderen Fällen als Infix.

III. Suffixe

- 27. -an
- 28. -hon
- 29. -hú
- 30. -i
- 31. -on
- 32. -onhon

Flexionsaffixe

I. Präfigiert (in Verbalformen)

- hu- 1. pers. sg. und 1. pers. pl. excl.
- ita-, ta- 1. pers. pl. incl.
- und
- di- 2. und 3. pers. sg. und pl.

II. Suffigiert (bei Substantiven und bestimmten Kategorien Verben)

- hu, -nghu 1) 1. pers. sg.
- mu, -m 1) 2. pers. sg.
- na, -sa 3. pers. sg.
- ta, -nta 1) 1. pers. pl. incl.
- nami 1. pers. pl. excl.
- muna, -mú 2. pers. pl.
- nasida 3. pers. pl.

Anmerkung:

- 1) -nghu, -m und -nta bei Suffigierung an ein Wort mit vokalischem Auslaut.

XII

Affixe können auch zu bereits abgeleiteten Wörtern treten; Derivate treten zuweilen als sekundäre Stammwörter auf.

marbinege [mar- + (bege + -in-)]

pangadjarion [pa*- + adjari (< mangadjari < ma*- + adjar + -i) + -on]

pinandangurhon [(pa*- + -in-) + danggur + -hon]

hamamago [ha- + ma- + mago (< m- + ago)]

Malaiische Wörter nach dem Batak-Stichwort

In vielen Fällen wird nach dem Batak-Stichwort ein entsprechendes Wort des Malaiischen (oder des Minangkabau, usw.) gegeben. Solche Angaben dienen nur der Sprachvergleichung und bedeuten nicht, dass das Batak-Wort gelehnt ist.

Lehnwörter werden mit: aus dem Mal., usw. bezeichnet.

Rechtschreibung

Wie bereits gesagt wird die in Indonesien vor 1972 gängige Rechtschreibung gebraucht. Bezüglich der Schreibung von h/k muss noch das folgende hinzugefügt werden: die Verbindung -ngh- innerhalb eines Stammwortes wird konsequent -ngk- geschrieben (Aussprache: -kk-), z.B. *angka*; wo es sich jedoch um Affigierung handelt, wird stets -ngh- geschrieben, z.B. *manghatahon* (ma*- + hata + -hon), *rohangu* (roha + -nghu). Im Auslaut wird das Zeichen für k/h der Batak-Schrift (Aussprache: k) durch k wiedergegeben, z.B. *eak*, aber: *mangeahi* (ma*- + eak + -i); *manuk*, aber: *parmanuhon* (par- + manuk + -on); h bleibt in der Schreibung verdoppelter, vokalisches anlautender Stammwörter erhalten (nach der Regel in H. N. van der Tuuk, A Grammar of Toba Batak, § 10), z.B. *meaheak*, *mangeaheak*, obwohl man solche Formen in originalen Batak-Texten sicher auch mit k geschrieben finden kann, z.B. *meakeak* (vermutlich unter Dialekteinfluss).

Abkürzungen

| | | | |
|-------|-------------------------|---------------|---|
| a.d. | : aus dem | M., Mand. | : Mandailing |
| Angk. | : Angkola | Min. | : Minangkabau |
| Arab. | : Arabisch | vergl., vgl.: | : vergleiche |
| A.S. | : Andung-Sprache | s. | : siehe |
| bezw. | : beziehungsweise | s.d. | : siehe dort |
| Chin. | : Chinesisch | Sprw. | : Sprichwort (<i>umpama</i>) |
| dsgl. | : desgleichen | T. | : H. N. van der Tuuk, <i>Bataksch-Nederduitsch</i> <i>Woordenboek</i> (Amsterdam 1861) |
| hbs. | : <i>hata begu siar</i> | | |
| Holl. | : Holländisch | | |
| id. | : idem | | |
| Jav. | : Javanisch | z.B. | : zum Beispiel |
| Mal. | : Malaiisch | | |